Tomaten im Freiland

Die Suche nach Phytophthora-resistenten Sorten für den ökologischen Anbau

The Search for *Phytophthora*-Resistant Varieties for Organic Outdoor Tomato Production

B. Horneburg¹

Keywords: biodiversity, plant protection, vegetable production, organic breeding, *Phytophthora*

Schlagwörter: Biodiverstät, Pflanzenschutz, Gemüsebau, Phytophthora

Abstract:

Outdoor tomato production in Central Europe is seriously impaired by Phytophthora infestans. The screening of 3500 accessions identified those with favourable agronomic, morphological, and phenological attributes and a high field resistance against P. infestans. About 90% of the most interesting varieties are kept in private collections and genebanks. Commercial varieties were of minor importance. The severity of late blight infections did strongly depend on location and year.

Einleitung:

Tomaten gehören zu den wichtigsten Gemüsen in Deutschland. Pro Jahr und Person werden etwa 15 kg verzehrt; mehr als 95% davon sind Importware (FAO 2005). Angebaut werden Tomaten im Klein- und Erwerbsgartenbau fast nur noch unter Glas oder Folie, weil im Freiland die Kraut- und Braunfäule (*Phytophthora infestans*) stark zugenommen hat. Sortensichtungen des Dreschflegel e.V. hatten seit 1996 gezeigt, dass Sorten mit interessanter Feldresistenz gefunden werden können. Seit 2003 werden die Sortenvergleiche in mehreren Regionen durchgeführt. Für jede Größenklasse – Wild-, Cocktail-, Salat-, Koch- und Fleischtomaten – werden regionale Anbauempfehlungen entwickelt.

Methoden:

Aus ca. 3500 Akzessionen von Saatguthandel, Genbanken, Initiativen und privaten ErhalterInnen wurden die 92 vielversprechendsten für den dreiortigen Vergleichsanbau 2003 in Schönhagen / Thüringen, Ellingerode / Hessen und Rhauderfehn / Ostfriesland ausgewählt und in zwei Wiederholungen mit jeweils zwei Pflanzen angebaut. Die Anbaueignung der 44 nach Ertrag und *Phytophthora*-Feldresistenz besten Sorten wurde 2004 erneut geprüft. Durch den Anbau von Kartoffeln in unmittelbarer Nähe wurden suboptimale Bedingungen für den Tomatenanbau geschaffen. Befallene Blätter wurden nicht entfernt. Zur Bonitur von *P. infestans* wurde ein Schlüssel für größere Bestände entwickelt (HORNEBURG 2006).

Ergebnisse:

Der *Phytophthora*-Befall war stark von der Jahreswitterung abhängig (Abb. 1-3). Das Jahr 2003 war für den Anbau von Tomaten im Freiland sehr günstig. Hohe Temperaturen und geringe Niederschläge begünstigten die Tomaten in der Interaktion Pflanze - Pilz. 2004 begann mit einem sehr kalten Frühjahr; der Sommer war feucht und förderte die *Phytophthora*-Infektion. Deutlich wird der Unterschied der Jahre beim Blick auf die

¹Dreschflegel e.V. und Department für Nutzpflanzenwissenschaften der Universität Göttingen, Von-Siebold-Str. 8, D-37075 Göttingen, Deutschland, bhorneb@gwdq.de

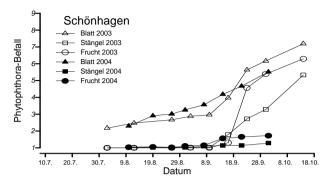


Abb. 1: Phytophthora-Befall in Schönhagen 2003-2004.

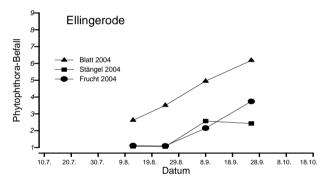


Abb. 2: Phytophthora-Befall in Ellingerode 2004; 2003 ohne Befall.

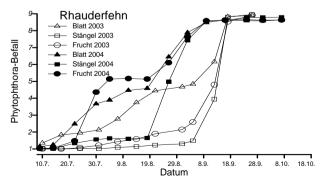


Abb. 3: Phytophthora-Befall in Rhauderfehn 2003-2004.

9. Wissenschaftstagung Ökologischer Landbau. Beitrag archiviert unter http://orgprints.org/view/projects/wissenschaftstagung-2007.html

Tab. 1: Vergleich von 44 Tomaten-Sorten im Freiland in Schönhagen, Ellingerode und Rhauderfehn 2003-2004. H=Handelssorten, G=Akzessionen aus Genbanken, I=Sorten von Initiativen und Privatpersonen; Auswahl 2005.

					1171		
				T	Höhe	D/: /-	F-1 (-)
			E	Tage	Hoch-	Phyto-	Ertrag (g)
	Her		Frucht-	Pflan-	som-	phthora	Rhau-
	kunf	Frucht-	gewicht	zung bis	mer	Frucht-	derfehn
Akzession / Sorte	t 1)	farbe	(g)	Ernte	(cm)	Befall 2)	2004 3)
I Rote Murmel	DF	rot	2,4	49,5	252	1,50	81
I <u>S 030a</u>	PS	gelb	3,2	51,5	248	1,75	244
I Matt's Wild Cherry	PS	rot	3,7	50,2	264	1,63	220
G LYC 2464	Gat	rot	5,9	64,0	187	1,70	121
I Broad Ripple Yel. C.	PS	gelb	6,1	50,1	216	1,70	142
I Golden Currant	DF	gelb	6,2	49,6	220	1,80	150
G LYC 2463	Gat	rot	7,5	61,0	210	1,53	205
G <u>LYC 2470</u>	Gat	rot	8,5	61,7	209	1,75	197
G LYC 2460	Gat	rot	9,8	62,4	194	2,58	86
I Pubescens	DF	rot	11,0	62,4	245	2,63	81
G LYC 2462	Gat	rot	11,2	62,9	232	2,59	85
I <u>Celsior</u>	DF	rot	12,6	62,4	165	1,68	192
I Resi Gold	PS	rot	13,2	61,3	231	2,43	254
G LYC 2468	Gat	rot	14,6	66,6	203	3,18	56
I Cerise gelb	DF	gelb	15,3	52,0	241	3,15	275
I Cuban Pink	PS	rotviolett	15,8	68,1	182	2,80	243
I Cerise rot	DF	rot	16,6	52,0	226	2,68	338
I Galina Sib. Cherry	PS	gelb	16,9	55,4	207	3,40	100
I Piccolino	AK	rot	18,6	60,6	169	3,73	0
I Cerise rot groß	DF	rot	26,6	55,2	233	2,90	638
I Wladiwostok	PR	rot	26,9	65,4	179	3,13	5
G LYC 2469	Gat	rot	33,2	64,5	222	2,73	137
G Quedl. Frühe Liebe	Gat	rot	33,9	46,3	157	3,08	46
G Ostravske Rane	Gat	rot	34,7	58,2	149	3,28	50
G LYC 2465	Gat	rot	39,2	62,6	220	2,92	137
G LYC 2466	Gat	rot	46,2	69,1	171	2,23	85
G Rheinlands Ruhm	Gat	rot	46,6	66,4	161	3,60	0
H Matina	DF	rot	48,3	57,9	183	3,78	112
I Quadro	Ku	rot	56,7	63,7	205	3,15	96
I Zuchtstamm	Ku	rot	57,0	61,7	211	2,90	163
G LYC 2459	Gat	rot	64,4	65,8	149	2,63	0
I Hybrid-2 Tarasenko	PS	rot	65,5	68,7	156	3,03	232
H Vitella F1	BN	rot	67,6	61,3	117	3,96	111
G LYC 2458	Gat	rot	68,9	66,6	128	3,10	58
I Lämpchen	PS	gelb	71,1	65,4	211	3,25	147
G Redondo P. Santo	Gat	rot	74,0	66,8	152	3,85	22
H Cindel F1	Ju	rot	75,8	67,4	187	4.28	0
H Myrto F1	BN	rot	84,1	67,0	128	3,88	Ö
G Catalana	Gat	rot	98,7	65,7	126	3,90	18
I Purple Calabash	AN	rotviolett	100,0	68,9	186	3,54	0
I Z 21	PS	rot	100,9	64,3	240	3,03	164
H Cristal F1	NZ	rot	103,5	64,4	154	4,05	0
G Valenciano	Gat	rot	105.0	66,6	167	3,59	Ö
I Paprikaförmige	DF	rosa-rot	193,9	68,9	139	3,28	96
	Mittel		43,7	61,41	192,1	2,89	122
			, .	,	, .	_,	

¹⁾ AK=A. Köttner, AN=Arche Noah, BN=Bruno Nebelung, DF=Dreschflegel e.V., Gat=Genbank des IPK Gatersleben, PS=Privates SamenArchiv Gerhard Bohl, Ju=Juliwa, NZ=Nickerson Zwaan, PR=Pro Specie Rara, Ku=Kultursaat e.V.

²⁾ Früh- und Spätbefall gemittelt

³⁾ Die niedrigen Erträge pro Einzelpflanze sind durch die sehr ungünstige Witterung bedingt; in Ellingerode und Schönhagen wurde wegen Spätfrostschäden kein Ertrag ermittelt

Befallskurven: In Ellingerode trat Phytophthora 2003 im Gegensatz zu 2004 überhaupt nicht auf; in Rhauderfehn war der Befall 2004 deutlich stärker als 2003 bis hin zum Totalausfall einiger Sorten (Tab. 1). Im Ortsvergleich war Rhauderfehn in beiden Jahren der Ort mit dem deutlich stärksten Befall; Ellingerode und Schönhagen verhielten sich gegenläufig zueinander. In Tabelle 1 sind Sortencharakteristika dargestellt. Als allgemeine Tendenz sinkt mit zunehmender Fruchtgröße die Wuchshöhe, die Reife setzt später ein und die Anfälligkeit für Braunfäule nimmt zu. Frühzeitigkeit ist im Freilandanbau von immenser Bedeutung, da die Saison witterungsbedingt begrenzt ist; Cerise Gelb und Rot, Quedlinburger Frühe Liebe, Matina und die extrem großfruchtige Paprikaförmige sind in ihrer jeweiligen Gruppe hervorstechende Sorten. In der engen Auswahl von 44 Sorten befinden sich, verglichen mit der Standardsorte Matina, überdurchschnittlich viele lang-wüchsige Sorten mit Höhen über zwei Metern zum Messzeitpunkt; Z 21 und Lämpchen sollen speziell genannt werden. Der Braunfäule-Befall in der jeweiligen Größenklasse war bei Celsior, LYC 2466 und Z 21 am geringsten. Der Anteil der Handelssorten betrug 2004 11,4% und sank in der Auswahl für 2005 (Tab. 1) auf 9.1%. Der Anteil der Herkünfte von Initiativen und privat machte 50.0 bzw. 59.1% aus und entsprechend lag der Anteil der Genbank-Akzessionen bei 38,6 bzw. 31,8%. Für Fruchtgrößen unter 48 g (Wild-, Cocktail- und kleine Salattomaten) gab es keine Handelssorten in dieser engeren Auswahl. Neuere Handelssorten sind ausschließlich Hybriden, die nicht nachbau- und entwicklungsfähig sind. Aus dieser Gruppe blieb nur eine Sorte in der Auswahl für 2005.

Schlussfolgerungen:

Durch intensive Sichtung können Sorten mit wichtigen agronomischen, morphologischen und phänologischen Eigenschaften für den Anbau im Freiland identifiziert werden. Die nicht-kommerzielle Saatgutarbeit hat dafür eine immense Bedeutung: Etwa 90% der Akzessionen, die in einem mehrjährigen Screening in ungünstigen Lagen ausgewählt wurden, stammten von Genbanken, Initiativen und aus privater Erhaltung. In Kleingärten kann der Tomatenanbau im Freiland durch geschickte Sortenwahl bereits deutlich verbessert werden. Das ist ein enormes Potenzial, da nach Angaben des BMVEL (2003) jeder zweite deutsche Haushalt über einen Garten verfügt. Der Dreschflegel e.V. organisiert die Vermehrung geeigneter Sorten. Aus der Kenntnis eines breiten Sortenspektrums konnten Eltern für ein Kreuzungsprogramm ausgewählt werden; erste Erfolge sind im Vergleich mit den besten Sorten aus der Sichtung bereits deutlich. Für die Kombination der teilweise negativ korrelierten Eigenschaften Phytophthora-Feldresistenz, Fruchtgröße, Ertrag, Ernteperiode und Geschmack sind vielfältige Kreuzungen und ein Zeitraum von einem Jahrzehnt nötig. Der Befall durch Kraut- und Braunfäule (Phytophthora infestans) war wie erwartet stark durch Orte und Jahre beeinflusst; auffällige Interaktionen müssen weiter untersucht werden. Zukünftig kann die Suche nach Phytophthora-toleranten Sorten auch für den Anbau unter Glas und Folie wichtig werden, da die Ertragseinbußen zunehmen (pers. Mitteilung U. LINDNER, Gartenbauzentrum Köln-Auweiler, Abt. Biogemüsebau).

Danksagung:

Dank gilt allen ErhalterInnen, der Rut- und Klaus-Bahlsen-Stiftung und dem Bundesprogramm Ökologischer Landbau für die gute Zusammenarbeit!

Literatur:

BMVEL (2003): Der Gartenbau. http://www.verbraucherministerium.de/, (Abruf 1.7.2003).

FAO (2005): http://apps.fao.org/page/collections?subset=agriculture, (Abruf 17.12.2005).

Horneburg B. (2006): Tomaten im Freiland. Die Suche nach *Phytophthora*-toleranten Sorten für den ökologischen Anbau. Vortr. Pflanzenzüchtg. 70:99-104.

9. Wissenschaftstagung Ökologischer Landbau. Beitrag archiviert unter http://orgprints.org/view/projects/wissenschaftstagung-2007.html

Archived at http://orgprints.org/9145/